

Sendung zum Nachlesen

Sendetitel:	An der Krippe ist noch Platz
Übertragungsort:	Evangelische Saalkirche Ingelheim
Mitwirkende:	Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm, Oberkirchenrat Jens Böhm, Pfarrerin Jessica Grünenwald
Musikalische Gestaltung:	Mitglieder des Kinder- und Jugendchores Leitung, Orgel, Klavier und Cembalo: Iris und Carsten Lenz Trompete: Stefan Lenz Geige: Oliver Wendland
Konzeption:	Stephan Fritz
Redaktion:	Michael Sahr
Produktionsleitung:	Sylke Hart
Regie:	Dr. Manfred Wittelsberger
1. Kamera:	Jürgen Heck
Technische Leitung	Herbert Rösch
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm Evangelische Saalkirchengemeinde Mainzer Straße 70 B 55218 Ingelheim Tel : 06132-2325 Mail: Anne.Wassmann-Boehm@ekhn.de

Sendung zum Nachlesen

Lied „Tochter Zion“ EG 13,1; GL 228

Gemeinde, Chor:

*1) Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir,
ja er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!*

Text: Friedrich Heinrich Ranke (1820)
Melodie: Georg Friedrich Händel (1747)
Intro und Arrangement: Carsten Lenz

Begrüßung

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Frohe Weihnachten! Und herzlich willkommen zum Gottesdienst am Heiligen Abend in der Saalkirche in Ingelheim!

Oberkirchenrat Jens Böhm: Schön, dass Sie an Weihnachten mit uns an die Krippe treten, wenn wir miteinander auf die alten Worte der Weihnachtsgeschichte hören und einstimmen in die wunderbaren Klänge der Weihnachtslieder.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Wir können das Geheimnis dieser Nacht nicht erklären und wir wollen es auch gar nicht erklären – wir wollen es spüren bis tief hinein in unsere Herzen: Diese große Freude, die allem Volk widerfahren ist. Denn uns ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!

Sendung zum Nachlesen

Oberkirchenrat Jens Böhm: So bitten wir Gott:

Gott, sei bei uns allen an diesem Heiligen Abend. Zieh bei uns ein und bring die Liebe mit, die uns erwärmt. Und beschenke uns, durch ein Wort, eine Melodie, einen Gedanken, mit dem es wirklich Weihnachten wird in unseren Häusern und unseren Herzen. Amen.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: So feiern wir gemeinsam Weihnachten im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied „Vom Himmel hoch“ EG 24, 1-3.6; GL 237

Kind:

*1) Vom Himmel hoch da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singen und sagen will.*

Gemeinde und Chor:

*2) Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eu'r Freud und Wonne sein.*

Sendung zum Nachlesen

Chor:

*3) Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führn aus aller Not,
er will euer Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.*

Gemeinde und Chor:

*6) Des lasst uns alle fröhlich sein
und mit den Hirten gehn hinein,
zu sehn, was Gott uns hat beschert,
mit seinem lieben Sohn verehrt.*

Text: Martin Luther (1535)
Melodie: Martin Luther (1539)
Intro und Arrangement: Carsten Lenz

Lesung Lukas 2, 1-7

PfarrerIn Jessica Grünenwald: Es begab sich aber zu der Zeit, das s ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum

Sendung zum Nachlesen

dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich
schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.
Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
Und sie gebar ihren ersten Sohn
und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe;
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Lied „Stille Nacht“ EG 46, 1-3; GL 249

Gemeinde und Chor:

1) Stille Nacht, heilige Nacht!

*Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh,
schlaf in himmlischer Ruh.*

Chor:

2) Stille Nacht, heilige Nacht!

*Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da,
Christ, der Retter, ist da!*

Sendung zum Nachlesen

Gemeinde und Chor:

3) Stille Nacht, heilige Nacht!

Gottes Sohn, o wie lacht

Lieb aus Deinem göttlichen Mund,

da uns schlägt die rettende Stund,

Christ, in Deiner Geburt,

Christ, in Deiner Geburt.

Text: Joseph Mohr (1816)
Melodie: Franz Xaver Gruber (1818)
Arrangement: Carsten Lenz

Lesung Lukas 2, 8-14

PfarrerIn Jessica Grünenwald: Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;

und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen:

Fürchtet euch nicht!

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Sendung zum Nachlesen

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen
Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens

Lied „Hört der Engel helle Lieder“ EG 54, 1.3

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Otto Abel (1905-1977)
Melodie: Frankreich
Arrangement: Carsten Lenz

Lesung Lukas 2, 15-16

PfarrerIn Jessica Grünenwald: Und da die Engel von ihnen gen
Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun
gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.
Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind
in der Krippe liegen.

Lied „Kommet, ihr Hirten“ EG 48, 1-3; GL 754

Gemeinde und Chor:

*1. Kommet, ihr Hirten,
ihr Männer und Fraun,
kommet, das liebliche
Kindlein zu schaun,*

Sendung zum Nachlesen

*Christus, der Herr,
ist heute geboren,
den Gott zum Heiland
euch hat erkoren.
Fürchtet euch nicht!*

Chor:

*2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
was uns verheißen der himmlische Schall;
was wir dort finden, lasset uns künden,
lasset uns preisen in frommen Weisen.
Halleluja!*

Gemeinde und Chor:

*3. Wahrlich, die Engel
verkündigen heut
Bethlehems Hirtenvolk
gar große Freud:
Nun soll es werden
Friede auf Erden,
den Menschen allen
ein Wohlgefallen.
Ehre sei Gott!*

Text: Karl Riedel 1870
Melodie: Olmütz 1847
Arrangement: Carsten Lenz

Sendung zum Nachlesen

Gebet

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Wir beten:

Wieder stehen wir heute Abend an deiner Krippe, haben sie gehört, die Geschichte von deiner Ankunft bei uns. Die Worte sind altvertraut. Wir kennen sie alle so gut, sie sind wie alte Bekannte: die Hirten, die Schafe, der Engel, Maria, Josef und das Kind.

Und doch stehen wir anders an der Krippe als im vergangenen Jahr.

Die Erfahrungen dieses Jahres haben uns geprägt, verändert.

Wir stehen hier und wir bringen dir so einiges mit, an Freude und Enttäuschung, an Angst und Hoffnung, an Gewinn und an Verlust. Alles legen wir bei dir ab, voller Vertrauen, dass es bei dir in guten Händen ist.

Und dann haben wir die Hände frei und lassen uns von dir beschenken. Du bist da und die Nacht wird hell. Du kommst und wir sind nicht mehr alleine. Was gibt es Schöneres?

Amen.

Sendung zum Nachlesen

Lied „Ich steh an deiner Krippen hier“ EG 37,1; GL 256

Jugendliche:

*1) Ich steh an deiner Krippe hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.*

Text: Paul Gerhardt (1653)
Melodie: Johann Sebastian Bach (1736)
Intro/Arrangement: J. S. Bach/Carsten Lenz

Predigt 1

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Es ist Heiligabend Morgen. Wir haben schon den Weihnachtsbaum aufgestellt und geschmückt. Der Plätzchenteller und die Weihnachtspyramide stehen auch schon auf dem Wohnzimmertisch. Jetzt packen wir die Krippe aus - und da geht es los:

Wer darf eigentlich an der Krippe stehen?

Ich möchte Ordnung: Maria und Josef, Ochs und Esel, die Hirten mit ihren Schafen, der Engel und die Könige meinetwegen noch mit Kamel aber mit ein bisschen Abstand, denn die kamen ja später. Alles so, wie es sich gehört.

Meine Kinder waren da immer großzügiger als ich.

Jedes Jahr kamen neue Besucher dazu: erst Frösche, Schlangen und Schnecken vor dem Stall, dann Vögel auf dem Dach dann kam sogar ein

Sendung zum Nachlesen

Tiger vorbei und ein Dino starrte das Kind an. Playmobil-Bauarbeiter machten im Stall Pause, Feen glänzten in Pink um die Wette und Bauern fuhren mit ihren Traktoren vor und Conni, das Mainzelmännchen, grinste schief unter seiner hellblauen Mütze hervor. Zuerst habe ich mich gegen dieses „unheilige Volk“ gewehrt, aber mit den Jahren bin ich da auch größerherziger geworden.

Oberkirchenrat Jens Böhm: Zu Weihnachten soll alles so sein, wie es sich gehört. Dabei war auch damals fast gar nichts so, wie es sich gehört. Bei dem, was die Weihnachtsgeschichte uns erzählt, lag das Kind nicht in einer sanft schaukelnden Wiege. Es lag in einer Krippe. Und nicht in einem ruhigen Kinderzimmer, sondern in einem Stall. Da hat es gestunken und hygienisch sauber stelle ich es mir auch nicht vor. Maria und Josef standen beieinander und waren doch kein harmonisches Paar.

Maria war erschöpft von der beschwerlichen Reise und der Geburt ihres Kindes.

Und Josef... der wirkt eher wie eine Beistellfigur. Er wusste nur, dass das Kind nicht von ihm war. Er hatte sogar überlegt, ob er nicht einfach gehen soll.

Und dann waren nicht die Großeltern, nicht Tanten und Onkel die ersten Gratulanten es waren Hirten, die einfach mal schnell von ihrer Arbeit hergelaufen kamen und nicht einmal Zeit hatten, sich umzuziehen.

Sendung zum Nachlesen

Und die Könige waren am Weihnachtstag noch gar nicht an der Krippe angekommen. Am Tag der Geburt suchten sie noch die richtige Adresse... Sie kamen nicht ein wenig, sondern einige Tage zu spät an.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Und doch standen sie alle schließlich an der Krippe um das Kind. Es war schon damals kein „heiliges Volk“, was da versammelt war. Wenn ich mir überlege, was damals an der Krippe passiert ist, dann ahne ich: An der Krippe ist für alle Platz. Da ist niemand unpassend...

Und sogar, wenn ich mich selbst in diesem Jahr unpassend finde, das Gefühl habe, dass ich noch nicht angekommen bin oder mich vielleicht sogar vor Weihnachten fürchte gerade dann habe ich einen Platz an der Krippe.

Oberkirchenrat Jens Böhm: Unsere Krippenfiguren sind aus Ton geformt und haben keine Gesichter. Ganz bewusst sind sie so gestaltet. Diese Figuren haben etwas Zeitloses an sich... etwas Typisches. In diesen Figuren könnten wir uns selbst sehen, könnten unsere Gesichter einzeichnen. Das sind nicht nur biblischen Figuren. Das können wir selber sein. Darum singen wir „ich steh an Deiner Krippe hier“. Ich in meiner Zeit mit meinen Fragen und meinem Leben. Josef erkenne ich bei den Menschen, die das annehmen, was ihnen das Leben aufgibt. Ihr Motto ist nicht „ich bin dann mal weg“, sondern „ich bleib dann mal hier“. Ich nehme mein Lebensgeschick an auch wenn ich es mir nicht ausgesucht habe.

Sendung zum Nachlesen

Die Hirten entdecke ich bei denen, die immer wieder erschrocken sind über das, was da um sie in der Welt geschieht und nichts Gutes erwarten. Die erst einmal ein gutes Wort brauchen, aber sich dann doch bewegen lassen und losgehen.

Die Könige erkenne ich gerade in diesem Jahr bei so vielen, die innerlich noch nicht angekommen sind in dieser Weihnachtszeit. Die noch auf der Suche sind, wie es denn für sie Weihnachten werden kann nach diesem aufwühlenden Jahr.

Und wir könnten noch viele weitere Figuren hinstellen, weil an der Krippe Platz ist. Dazu gleich mehr.

Lied „Ich steh an deiner Krippen hier“ EG 37, 2-3; GL 256

Chor:

*2) Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast mich dir zu eigen gar,
eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.*

Sendung zum Nachlesen

Gemeinde und Chor:

*3) Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werthe Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen!*

Text: Paul Gerhardt (1653)
Melodie: Johann Sebastian Bach (1736)
Intro/Arrangement: J. S. Bach/Carsten Lenz

Predigt 2

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: An der Krippe ist für alle Platz.
Und dann schaue ich nach rechts und links und stelle mir vor, wer da
alles mit mir an der Krippe zusammengekommen ist:

- Da stehen die, die an Weihnachten gerne alles so haben möchten,
wie es immer war.
Eine Planänderung ist nicht vorgesehen und bringt sie aus dem Konzept.
- Da stehen, völlig abgehetzt, diejenigen, die von Weihnachten wie
jedes Jahr überrascht worden sind und Heiligabend Morgen angefangen
haben, Geschenke zu kaufen.
Sie haben es gerade noch geschafft.

Sendung zum Nachlesen

Oberkirchenrat Jens Böhm: • Da stehen die, die es jedes Jahr wieder versuchen, vor Weihnachten zu flüchten - keine Deko, keine Geschenke, „am besten, wir fliegen ins Warme“ und die dann doch an Weihnachten irgendwie nicht vorbeikommen, weil an der Strandbar „Jingle Bells“ als Hintergrundmusik läuft und eine Sehnsucht in ihnen weckt.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: • Da steht ein junges Paar, das zum ersten Mal Weihnachten nicht zu Hause bei den Eltern feiert. Sie sind in diesem Jahr selbst Eltern geworden und haben sich vorgenommen, als Familie ihre eigene Weihnachtstradition zu gründen. Und dann gibt es Krach, weil sie immer echte Kerzen und Äpfel am Baum hängen hatte zu Hause und er elektrische Kerzen und Lammetta.

- Und da stehen an der Krippe auch jene, die in diesem Jahr einen wichtigen Menschen verloren haben. Sie spüren ihren Verlust heute besonders.

Oberkirchenrat Jens Böhm: Da stehen zwei Jugendliche. „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ werden sie von den Behörden genannt. Ihre Eltern wurden in den Kosovo abgeschoben. Menschen in unserer Gemeinde haben sie bei sich aufgenommen. Dafür sind sie zutiefst dankbar. Und trotzdem haben sie Sehnsucht nach ihren Eltern, nach ihrem kleinen Bruder und einem gemeinsamen Leben als Familie. Gerade heute, wenn alle Familien zusammenkommen.

Sendung zum Nachlesen

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Da stehen auch Menschen an der Krippe, die zum ersten Mal Weihnachten nicht mehr in ihrem Zuhause feiern können. Ich denke an meine Mutter, die vor kurzem ins Altenheim gezogen ist und ihr Leben in ihrer gewohnten Umgebung damit aufgeben musste. Weihnachten an einem Ort, an dem man sich nicht zu Hause fühlt.

Oberkirchenrat Jens Böhm: Ich denke auch an jene, für die Weihnachten von Krieg und Gewalt überdeckt ist. Mein ältester Sohn arbeitet in der Ukraine – in Kiew. Von weihnachtlicher Stimmung kann für ihn keine Rede sein. Strom gibt es nur noch unregelmäßig, die Stadt ist dunkel. Zum Weihnachtsfest ist er für einige Tage nach Deutschland gekommen. Doch der Raketenalarm auf seinem Handy geht immer noch los, auch wenn wir jetzt sicher im Wohnzimmer sitzen. Mit dem Kind in der Krippe kann er in diesem Jahr wenig anfangen. Er wünscht sich einen Gott der eingreift, der dem Rad der Gewalt in die Speichen fällt.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: An der Krippe ist Platz für sie und uns alle. Und Sie können sich heute Abend in Gedanken auch noch die Menschen dazu wünschen, die Sie gerne neben sich an der Krippe hätten. Es ist für alle Platz.

Sendung zum Nachlesen

Auch wenn wir denken, wir sind nicht vorbereitet oder wir gehören hier gar nicht hin.

An der Krippe darf ich sein, wie ich eben bin.

Wir alle gehören an die Krippe, egal, wie es uns geht und wie Weihnachten in diesem Jahr für uns ist.

Wir müssen nicht auf Weihnachten vorbereitet sein.

Weihnachten geschieht einfach, egal wie heftig wir gewartet haben oder wie wenig weit wir in unseren Vorbereitungen gekommen sind.

Ganz egal, wie widersprüchlich meine Gefühle sind, wie davonlaufend meine Gedanken.

Weihnachten liegt nicht in unserer Hand, umso wunderbarer, dass es geschieht:

Wir können einfach kommen mit leeren Händen, wir müssen nichts mitbringen, denn an der Krippe werden WIR beschenkt.

Und das verändert uns.

Lied „Ich steh an deiner Krippen hier“ EG 37, 4+9; GL 256

Solistin:

*4) Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.*

*O dass mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!*

Sendung zum Nachlesen

Gemeinde und Chor:

9) Eins aber, hoff ich, wirst du mir,

mein Heiland, nicht versagen:

dass ich dich möge für und für

in, bei und an mir tragen.

So lass mich doch dein Kripplein sein;

komm, komm und lege bei mir ein

dich und all deine Freuden.

Predigt 3

Oberkirchenrat Jens Böhm: Wenn ich an der Krippe stehe, dann passiert da etwas mit mir.

Ich höre die zarten Worte „fürchte dich nicht“.

Während sich in meinem Kopf die Sorgen einnisten und Nester bauen, höre ich den leisen Segen: „Fürchte dich nicht, denn auch dir ist heute der Heiland geboren“.

Das kann ich mir nicht selbst sagen. Es *wird* mir gesagt und ich werde eingeladen: tritt an die Krippe, hier kannst du heil werden und ganz. Du musst nichts mitbringen.

Denn Gott selbst schenkt sich dir.

Er kommt in unsere Welt, ein kleines Kind in einer elenden Umgebung.

Deshalb glaube ich ganz fest: unser Gott weiß etwas vom Leben.

Und er bleibt kein kleines Kind.

Er wächst in die Welt hinein und kennt den Alltag, seine Höhen genauso wie seine Tiefen.

Er kennt die Hoffnungen und Ängste, die Freude und den Schmerz.

Sendung zum Nachlesen

Und auch die Trauer. Diesem Gott kann ich mich anvertrauen.
Und ich hoffe, dass dieser Gott auch etwas verändern kann in der Welt.
Wenn ich das Kind in der Krippe betrachte, wird Gott für mich zu einem
Backofen voll Liebe.

Pfarrerin Waßmann-Böhm: Und plötzlich passt alles, und alle sind
passend, wenn ich mich umschaue an der Krippe.
Die Liebe, die von diesem Kind ausgeht, erfüllt und schafft Raum für
Liebe.
Da kann ich von meinen Sorgen absehen und sehe die, die neben mir
stehen.
Ich träume davon, dass wir wirklich so miteinander an der Krippe
stehen.
Dass wir einander wirklich in Liebe anschauen.
Dass wir wahrhaftig Anteil nehmen an aller Freude und an den Sorgen.
Dass wir das wirklich teilen: unsere guten und schwierigen Erfahrungen,
unsere Hoffnungen und Enttäuschungen.
An der Krippe darf auch die Rede sein von Angst und Trauer.
An der Krippe darf gestaunt werden über so viel Wärme und Liebe.
An der Krippe werden Arme ausgebreitet, nicht nur um das Kind
anzubeten, sondern um einander zu berühren, einander in den Arm zu
nehmen.
Vielleicht tun Sie das heute Abend: Menschen in den Arm nehmen, in
Gedanken auch die, die weit weg sind.
Wenn das alles passiert, dann hat sich der Himmel wirklich geöffnet.

Sendung zum Nachlesen

Wir erhaschen gemeinsam einen Blick ins Paradies und spüren, wie Gott sich das Leben für uns gewünscht hat. Und vielleicht trägt uns dieses Gefühl der Verbundenheit weit über Weihnachten hinaus.

Oberkirchenrat Jens Böhm: An Weihnachten hat Gott Geburtstag. Er kommt in diesem kleinen Kind, das Jesus heißt, zur Welt. Sein Geburtsort ist eine unscheinbare Krippe, die in Bethlehem steht. Aber dieser Geburtstag bleibt nicht auf eine Zeit und einen Ort beschränkt.

Weihnachten ist ein Geburtstag für uns.

Gott kann in uns, wo immer wir wohnen, sichtbar werden.

Paul Gerhardt singt davon:

„Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen: dass ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen. So lass mich doch dein Kripplein sein; komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden“.

Amen.

Lied „Josef, lieber Josef mein“

Kind:

*Josef, lieber Josef mein, hilf mir wiegen mein Kindelein, Gott,
der wird dein Lohner sein im Himmelreich, der Jungfrau Sohn,
Maria.*

Sendung zum Nachlesen

Kind:

Gerne, liebe Muhme mein, helf ich dir wiegen dein Kindelein.

*Gott, der wird mein Lohner sein im Himmelreich, der Jungfrau
Kind, Maria.*

T: Johann Walter (1496–1570)
Arrangement: Carsten Lenz

Fürbitten

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Wir beten:

Danke Gott, dass an der Krippe Platz ist für uns alle.

Wir spüren sie heute ganz besonders, die Wärme, die von diesem Kind ausgeht. Heute ist das Herz erfüllt von deiner Liebe.

Oberkirchenrat Jens Böhm: So bitten wir Dich an diesem Heiligen Abend:

Gott im Stall, werde zum Schutz für alle Schwachen und Wehrlosen, für alle die auf der Flucht sind und kein Dach über dem Kopf haben.

Pfarrerin Jessica Grünenwald: Gott, dein Licht lässt die Nacht erstrahlen. Werde zum Licht für alle, die sich fürchten.

Lass Dein „Fürchte dich nicht!“ wahr werden für die, die im Dunkeln sitzen.

Oberkirchenrat Jens Böhm: Gott in der Krippe, wärme unsere Herzen mit deiner Liebe, damit wir füreinander die Arme öffnen und Anteil nehmen an der Freude und dem Leid unserer Mitmenschen.

Sendung zum Nachlesen

PfarrerIn Jessica Grünenwald: Gott im Kind, lass den Frieden auf Erden, von dem die Engel gesungen haben, wahr werden, bei uns und bei denen, die Gewalt erfahren.

PfarrerIn Anne Waßmann-Böhm: Komm auch zu mir, Gott, und zu jeder und jedem von uns und stärke in uns das Vertrauen, dass du uns zur Seite stehst.

Amen.

Lied „Nun singet und seid froh“ EG 35, 1+4

Chor:

*1) Nun singet und seid froh,
jauchzt alle und sagt so:
Unsers Herzens Wonne
liegt in der Krippe bloß
und leuchtet als die Sonne
in seiner Mutter Schoß.
Du bist A und O, du bist A und O.*

Gemeinde und Chor:

*4) Wo ist der Freuden Ort?
Nirgends mehr denn dort,
wo die Engel singen
mit den Heiligen all
und die Psalmen klingen
im hohen Himmelssaal.*

Sendung zum Nachlesen

Eia wärn wir da!

Eia wärn wir da!

Text: Hannover (1646)
Melodie: Wittenberg (1529)
Arrangement: Carsten Lenz

Vaterunser

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Beten wir miteinander.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied „Freu dich, Erd und Sternenzelt“ EG 47, 1.4.5

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Strophen 1+5 Leitmeritz 1844
Strophe 4 Johann Pröger um 1950
Melodie: Böhmen, 15 Jh., Leitmeritz 1844
Arrangement: Carsten Lenz

Sendung zum Nachlesen

Zuschauertelefon

Zuschauertelefon bis 1:00 Uhr

0700 14 14 10 10

*6 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkkosten
abweichend*

Verabschiedung und Segen

Oberkirchenrat Jens Böhm: Es war uns eine große Freude, hier in der Saalkirche mit Ihnen gemeinsam Weihnachten zu feiern. Es ist eine gute Tradition, zu Weihnachten auch an die Ärmsten zu denken. „Brot für die Welt“ ist für diese Menschen da und leistet weltweit Hilfe.

Über die Webadresse

www.weihnachtskollekten.de

können Sie mit Ihrer Weihnachtskollekte dazu beizutragen, die Not der Ärmsten zu lindern. Vielen Dank!

Morgen, am 1. Feiertag laden wir Sie ein zum ZDF-Gottesdienst aus Feldkirch in Österreich.

So gehen Sie unter Gottes Segen in diese Heilige Nacht und in die Weihnachtstage:

Sendung zum Nachlesen

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Gott segne dich und behüte dich,
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Lied „O du fröhliche“ EG 44, 1-3; Gl 238

Gemeinde und Chor:

*1) Oh du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!*

*Welt ging verloren, Christ ward geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!*

*2) Oh du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!*

*3) Oh du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!*

Text: Johannes Daniel Falk (1816), Heinrich Holzschuher (1829)
Melodie: Johann Gottfried Herder (1807)
Arrangement Intro und Str. 1: Carsten Lenz

Sendung zum Nachlesen

Carsten Lenz, Weihnachts-Postludium für Orgel vierhändig

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!